

### Churchill precht und lügt

Churchill, der wieder einmal im Unterhaus das Wort ergriffen hat, hat es diesmal trotz seiner Meisterschaft im Verdrehen der Tatsachen reichlich schwer gehabt, denn seine Rede stand sichtlich im Schatten der bitteren Erfahrungen, die die britischen Luftlandtruppen bei Arnheim machen mußten. Er verbarg daher hinter einem Schwall tönender Phrasen alles das, was ihm zu sagen peinlich war. So erging er sich z. B. in völlig erlogen Behauptungen über die angeblich deutschen Verluste im Westen, bei denen er Phantasiezahlen nannte, die die Zahl der deutschen Truppen übersteigen, die überhaupt in Frankreich gekämpft haben. Zu diesen fantastischen Lügen ist Churchill neugierig-gewissen dadurch veranlaßt worden, weil er sich selbst gezwungen sieht, Wasser in den Wein der anglo-amerikanischen Hoffnungen zu schütten. Von einem „Sieg“ der Alliierten im Oktober oder bis zu Weihnachten 1944 ist keine Rede mehr und die Anglo-Amerikaner werden diesmal beiseite auf das Jahr 1945 vertröstet. Zu dieser Einschränkung hat er auch allen Grund. Schreibt doch die britische Zeitschrift „John Bull“, daß die Deutschen geradezu unheimlich Widerstand leisteten und sich mit ihren Gegenangriffen wie die Löwen schlugen. Der schlimmste Feind aber erwachte den alliierten Truppen in den 18- bis 19-jährigen Nazis, die mit einem Fanatismus ohne Gleichen kämpften. Würden sie als Gefangene eingebracht, so sehe man in unnahbare Gefächter, auf trogig verschlossene Mäuler, die sich nur für den einen Satz öffneten: „Und wir siegen doch!“ Bei den Vernehmungen seien sie stumm und stocktaub.

### Das deutsche Volk wird sich niemals ergeben

Auch der Kriegskorrespondentenbericht im „Sunday Express“ erklärt unter der Überschrift „Unterschätzt nicht die deutschen Soldaten“, man habe im alliierten Lager so viel vom Übergewicht des eigenen Kriegsmaterials gesprochen. Offenbar sei vergessen worden, daß im Endergebnis immer nur der Soldat auf dem Schlachtfeld den Kriegsverlauf bestimme, und die deutschen Soldaten gehörten noch immer zu den besten der Welt. Auch eine Stockholmer Meldung bescheinigt Churchill, daß es unmöglich ist, vorauszusagen, wann der Krieg zu Ende ist. Wenn man an die actualen Kräfte denke, die noch in Deutschland schlummern, so müsse man einsehen, daß die materielle Stärke der Alliierten, wie groß sie auch sei, nicht überhöht werden dürfe. Die Einigkeit und der Arbeitswille des deutschen Volkes seien heute größer als jemals. Diese Sätze stammen von Fredrik Vogt in der englischen Zeitschrift „The Nineteenth Century“, in der es weiter heißt, es sei selbstverständlich, daß das deutsche Volk sich niemals ergeben werde. Der 20. Juli habe auf den Geist der Truppen nicht eingewirkt. England, das vom 20. Juli viel erwartete, sei tief enttäuscht. Das deutsche Heer sei heute stärker und einiger als im ersten Weltkrieg. Churchill habe also mehr als einen Grund, die englische Bevölkerung mit seinen Großsprechereien zu trösten. Am bemerkenswertesten für den Nachschwind Großbritanniens ist es, daß Churchill einen neuen Notau vor dem Volk hinstellen muß. Sicher er doch den

### Helsinki im Bereich sowjetischer Geschütze

Seit Freitag 11 Uhr ist das Gebiet von Porvika, unmittelbar vor den Toren der finnischen Hauptstadt Helsinki, in sowjetische Hände übergegangen, ohne daß die endgültige Grenze des Gebietes, wie der Helsinki-Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ berichtet, schon festgelegt worden wäre. Vermutlich wird diese Grenze höchstens 17 Kilometer vor Helsinki verlaufen, so daß die finnische Hauptstadt von dort aus unter Artilleriebeschuß genommen werden könnte.

Die Abtrennung von Porvika wird schwere Folgen für die Lebensmittelversorgung von Helsinki nach sich ziehen. Nach einer Meldung des Korrespondenten von „Stockholms Tidningen“ wird die Milchration für Helsinki um 50 v. H. herabgesetzt. Die Fischlieferungen werden vermutlich ganz aufhören. Da das Grünemülie zu einem großen Teil in den Gewächshäusern auf Porvika gezeugt wurde.

In den nächsten Tagen werden Sowjettruppen auf Porvika erwartet, die die finnische Flottenstation besetzen und dann nach und nach die übrigen Flottenstützpunkte und Ankerplätze in Besitz nehmen. Eine sowjetische Kommission ist bereits dabei, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

### Hadzcell wieder in Helsinki

Der frühere finnische Ministerpräsident Sackcell, der bekanntlich die finnische Abordnung geführt hat, die den Kapitulationsvertrag in Moskau unterschreiben mußte, und der in der sowjetischen Hauptstadt einen schweren Schlaganfall erlitt, ist jetzt mit einem Sowjetflugzeug nach Helsinki und dort ins Krankenhaus gebracht worden. Nach einer Meldung von „Stockholms Tidningen“ ist der finnische Erzbischof Erkki Kaila in Helsinki schwer erkrankt. Die Ärzte bezeichnen seinen Zustand als kritisch.

### Gauamtsleiter Handge gestorben

Am 28. September ist nach kurzer, schwerer Krankheit der Gauamtsleiter der NSDAP, Reg.-Rat im Hauptverordnungsamt Sachsen Hg. Gulaub Handge im Alter von 64 Jahren verstorben.

Handge stammte aus Seehausen (Kreis Wanzleben). Er nahm am Weltkrieg teil, in dem er verwundet wurde. Bereits 1923 trat er in die Partei ein. Er war Träger des Goldenen Parteiabzeichens, des Gauabzeichens und Inhaber der 15- und 10-jährigen Dienstauszeichnung der NSDAP, des K.K. I. und II. Klasse sowie vieler anderer Orden. 1934 übernahm er ehrenamtlich das Amt für Kriegsoffizier der NSDAP, Gau Sachsen, und war zugleich Gauobmann der Nat.-Soz. Kriegsoffizierverf. Gau Sachsen, nachdem er bereits vor der Machtübernahme in der Hauptabteilung IX die Belange der Kriegsoffizier mit vertreten hatte. Unermüdet war Handges Einsatz für das Gedankengut des Führers und vorbildlich sein Einsatz als alter Nationalsozialist. Außerdem war Handge Ratsherr der Stadt Dresden, 44-Sturmabteilungsführer, Gaubeauftragter der Kriegerkameradschaft und Gauverbandsführer des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge. Eine der bestechendsten Eigenschaften Handges war, daß er bei allen Arbeitsbelastungen in Wirklichkeit innerer Lichttrotz fanatisch an seiner vielseitigen Arbeit hing und sich mit verständnisvollem Mitgefühl aller der ihm im Gaugebiet anvertrauten Menschen annahm. Die Alte Garde verlor in ihm einen fanatischen Aktivist, der von einer unerhörten inneren motorischen Kraft getrieben, sich stets als Kamerad und Freund hilfesuchender Volksgenossen erwies.

### Der „Siegstermin“ erneut verschoben

Sowjets ausdrücklich territoriale Veränderungen in Osteuropa zu, die zu verhindern England 1939 in den Krieg getreten ist. Wenn Churchill sich bemüht fühlt, über sogenannte „jüdische Besatzungsgruppen“ einige freundliche Bemerkungen im Unterhaus zu machen, dann kann er damit wohl nur die Kriegsschieber meinen, die sich noch immer im Gefolge der Anglo-Amerikaner befinden haben, um als Hyänen des Schlachtfeldes ihr Schächeln ins Trockene zu bringen.

### Kein Wort über Warschau

Im ganzen betrachtet sind die gewonnenen Erklärungen des britischen Premiers bedeutender durch das, was er verschweigt, als durch das, was er wirklich zu sagen hat. So hat er z. B. mit keinem Wort die Auslieferung Südosteuropas an den Bolschewismus erwähnt und nichts über den Zustand in Warschau gesagt, bei dem die Polen so schändlich von den Briten im Stich gelassen worden sind.

So kann uns diese jüngste Churchill-Mede vollkommen kalt lassen. Wir lassen lieber Tatsachen sprechen, und die Anglo-Amerikaner dürften inzwischen die Erfahrung gemacht haben, daß auch bei ihnen die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der wochenlange heldenhafte Widerstand unserer Atlantikstützpunkte und der Stützpunkte am Pas de Calais hat durch die borelligen Rechnungen der Alliierten einen dicken Strich gemacht, und sie dürften auch bei Nacben und Arnheim erfahren haben, daß die deutsche Armee im Westen keineswegs vernichtet ist, sondern nach wie vor steht und kämpft und auch weiterhin dafür sorgen wird, daß die Feinde Deutschlands ihr Vernichtungsziel niemals erreichen.

### Zorgelotter „V1“-Einsatz gegen England

Nach dem Neuter-Bericht vom Freitag erfolgte auch am Freitag früh der Einsatz von „V1“-Geschossen gegen Südengland und den Großraum von London. Einzelheiten stehen noch aus, so schließt die tägliche Neuter-Meldung in Abänderung des sonst üblichen Satzes: „Es entstanden Schäden und Verluste.“

### Einbruchversuch zwischen Emden und Münster gescheitert

Über 1000 Panzer abgeschossen, 698 sowjetische Flugzeuge vernichtet — 75 Terrorbomber abgeschossen

DNS aus dem Führerhauptquartier, 29. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Versuch des Feindes, durch einen gewaltigen Einsatz von Luftlandtruppen das Maas- und Rhein-Sindens in Holland zu überpringen, den Westwall von Norden zu umgehen und zwischen Emden und Münster in Deutschland einzubrechen, ist gescheitert.

Die englische II. Armee versucht nun, den schmalen über Eindhoven auf dem Wege vorgetriebenen Angriffsteil nach Westen und Osten zu verbreitern. Dabei kam es auch gestern zu heftigen Kämpfen; besonders an der holländischen Grenze östlich Nijmegen und westlich Venlo. Auch zwischen Antwerpen und St. Hertrogenbosch hat die feindliche Angriffstätigkeit zugenommen. Anfangserfolge des Feindes wurden durch den Gegenangriff deutscher Reserven begrenzt oder beseitigt. Mehr als 40 englische Panzer blieben zertrümmert auf dem Gefechtsfeld liegen. Demgegenüber traten die heiderseitigen Kampfhandlungen an der übrigen Westfront bis nach Mexjuria.

Nachdem der Feind durch unseren Gegenangriff aus dem Einbruchraum nördlich Luneville wieder nach Westen zurückgeworfen war, traten die Amerikaner gestern nördlich

### Sowjetflieger beschließen finnische Flüchtlinge

Während nach den fast am bekanntesten sowjetischen Methoden die Bolschewisierung in Finnland ganz systematisch vorgenommen wird, wird die Bevölkerung von den Sowjets terrorisiert und verfolgt. Einer Meldung des norwegischen Telegrammbüros zufolge griffen Sowjetflugzeuge einen Autobus mit finnischen Flüchtlingen an. Die meisten Insassen, zumeist Frauen und Kinder, wurden schwer verletzt. Als die Flüchtlinge den fahruntfähig gewordenen Autobus eben verlassen hatten, erschienen die sowjetischen Wardsflieger von neuem und schossen wiederum blindlings in die Menge hinein.

### Finnlands Ausplünderung

Nach einer IT-Meldung aus Helsinki haben die Sowjets am Donnerstag den Flugplatz von Mälen bei Helsinki übernommen. Nun soll die Inbesitznahme des Porvika-Gebiets erfolgen. Man erwartet, daß sowjetische Militär in den nächsten Tagen auch die finnische Flottenstation an der Ostlandung und die übrigen Flottenstützpunkte und Ankerplätze besetzen wird. „Aftonbladet“ berichtet aus Helsinki, daß Finnland bedeutende ausländische Anleihen werde aufnehmen müssen, um seine finanzielle Stellung infolge der sowjetischen Tributforderungen nicht ganz zu untergraben. Das finnische sozialistische Blatt hat ausgerechnet, daß der Schadenersatz eine jährliche Belastung von 700 Finnmark für jeden finnischen Einwohner einschließt, der Kinder bedeutet. Die Bolschewisierung Finnlands wird inzwischen auch auf kulturellem Gebiet weitgehend vorbereitet. So meldet „Aftonbladet“ weiter, daß Finnland jetzt mit Sowjetfilmen überflutet wird.

### Das englische Volk bitter enttäuscht

„Churchill mußte Wasser in den Wein der Alliierten gießen“ zeigte schon die Unterhausdebatte zur Churchillrede, daß die Ausführungen des Premierministers mit recht geteilten Gefühlen aufgenommen worden sind, so beweisen die vorliegenden Stimmen aus England und den USA, daß Churchills phrasenreiches Geschwätz vor dem Unterhaus Enttäuschung und Mißbehalten ausgelöst hat. Das englische Volk hat aus Churchills hochtönenden Worten sehr deutlich die Ankündigung eines sechsten Kriegsjahres herausgehört und fühlt sich von dem Ministerpräsidenten betrogen, weil er früher angegebene Termine wieder hinausgeschoben hat. In politischen Kreisen wird Churchills Rede als sehr unklar und oberflächlich bezeichnet. So berichtet der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“, daß die optimistischen Ausführungen Churchills über die militärische Lage im Westen durch das Fiasco von Arnheim einen erheblichen Stoß erhalten hätten. Politische Kreise sind auch deshalb über die Rede enttäuscht, weil sie an den brennenden Problemen vorüberging oder sie nur ganz oberflächlich behandelte. Vor allem haben Churchills Darlegungen zur polnischen Frage starke Kritik in der englischen Öffentlichkeit hervorgerufen.

Die „Daily Mail“ verzeichnet die auffallend zurückhaltende Note in der Churchillrede, die diesmal stärker sei, als es sonst der Fall war. „News Chronicle“ findet die Ausführungen des Premierministers enttäuschend, und „Daily Telegraph“ stellt fest, daß Churchill vielen aktuellen Fragen auswichen ist.

### Englands Indienpläne

Einigungsverhandlungen Gandhi-Jinnah gescheitert

Die in Bombay seit mehreren Wochen sich hinziehenden Verhandlungen zwischen Gandhi als Vertreter des indischen Nationalkongresses und dem Präsidenten der Moslemliga, Jinnah, wurden ergebnislos abgebrochen.

Die von Gandhi erstrebte Einigung zwischen den beiden politischen Organisationen ist damit gescheitert. Die Forderungen der von Jinnah vertretenen separatistischen Gruppe der indischen Mohammedaner, die auf eine Rückgliederung Indiens hinauslaufen und damit der englischen Politik des „Teilsens und Herrschens“ Vorschub leisten, erwiesen sich für den indischen Nationalismus als unannehmbar, obwohl Gandhi in seinem Entgegenkommen bereits so weit gegangen war, daß im nationalen Lager verschiedentlich Widerspruch laut wurde. Zweifellos wird man englischerseits versuchen, das Scheitern der Einigung als Beweis für die Unfähigkeit der Indier zur Selbstregierung auszusprechen und als Vorwand für die Verweigerung politischer Machtzessionen zu benutzen. In Wirklichkeit liegen die Dinge jedoch so, daß Gandhi durch seine ohne jede Prestigerücksicht geführten Verhandlungen nur die Unmöglichkeit der Einigung des nationalen Indiens mit einem Mann herausgestellt hat, dessen Rolle als gefährliches Werkzeug der englischen Politik jedem indischen Nationalisten seit langem klar ist.

### Ritterkreuz für Arnheim-Kämpfer

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an 44-Obersturmbannführer Walter Harzer, Divisionsführer der 44-Panzerdivision „Hohenhausen“, geboren am 29. September 1912 in Stuttgart-Neuerbach. 44-Obersturmbannführer Harzer griff als Führer der 44-Panzerdivision „Hohenhausen“ unmittelbar nach der Landung englischer Fallschirm- und Luftlandtruppen im Raum Arnheim wirkungsvoll an. Seiner Kampfgruppe, die aus Seeres-, Luftmaschinen- und 44-Verbänden bestand, gelang es, dem Gegner schwerste Verluste beizubringen und damit die Vernichtung der 1. englischen Fallschirmdivision zu beschleunigen.

Francy zum Gegenangriff an. Er brachte ihnen außer hohen Verlusten nur geringen Geländegewinn.

In dem Vorgehen der West-Vogesen nehmen die Angriffe der Amerikaner und Franzosen besonders bedauerlich. Einmal und westlich Belfort an Festigkeit zu. Es lag zu sehr erbittern und wechselvollen Waldkämpfen, die ab nur völlige Zure zu einer Zurücknahme unserer Front zwangen.

Von den Festungen, die im Rücken des Feindes von uns gehalten werden, Dünkirchen, Calais mit der Küstenartilleriegruppe von Kap Gris Nez, Kanakien, Orient, St. Nazaire, La Rochelle, Giroude-Nord und Giroude-Süd wird zur Zeit nur Calais angegriffen. Die Kämpfe hielten dort mit großer Festigkeit an. An einzelnen Stellen hat sich der Feind bis an den Stadtrand herangearbeitet. Parlamentäre wurden abgewiesen. In den übrigen Festungen ergänzen unsere Truppen durch erfolgreiche Ausfälle ihre Bestände an Waffen und Verpflegung.

In Mittelitalien wurde gestern nordwestlich Frenzuola der Monte Astiglia, den der Feind am Vortage genommen hatte, umfassend angegriffen. Es gelang, die feindliche Besatzung abzuschneiden und alle Entsatzversuche des Feindes zu vereiteln. An der Adriaküste setzte der Feind seine starken Panzerangriffe auch während der Nacht und während des ganzen Tages, unterstützt durch rollende Luftangriffe, fort. Die eigenen Divisionen wiesen alle Angriffe unter hohen feindlichen Verlusten ab und erlangen damit erneut einen vollen Abwehrerfolg.

Im Südosten traten Gebirgsjäger gegen die Sowjets zum Gegenangriff an, die in die Donaufeste westlich Turnu-Seberin eingebrochen waren. Unter Verlust von 500 Toten und 200 Gefangenen wurden zwei feindliche Regimenter zertrümmert und eine beträchtliche Beute an Waffen eingebracht.

In Mittelkroatien nahmen unsere Truppen Schuster an Schulter mit kroatischen Verbänden die Stadt Banja-Luka wieder und stellten damit die Verbindung der seit Tagen dort abgeschnittenen Besatzung wieder her.

Schlachtfieger griffen in Westrumänien mit guter Wirkung feindliche Truppenbewegungen und den Nachschubverkehr an.

Die Gegenangriffe deutscher und ungarischer Truppen an der ungarisch-rumänischen Grenze zwischen Szeged und Großwardein nachten mit Unterstützung der deutschen Luftwaffe gute Fortschritte. Ungarische Panzerjäger schossen 17 feindliche Panzer ab.

Im Nordteil des Szeller Zipsfelds setzten sich unsere Verbände unter Aufgabe von Neumarkt ohne feindlichen Druck auf den Marosabschnitt ab.

An den Rändern der nördlichen Waldkarpaten wurden zahlreiche bolschewistische Angriffe abgewiesen und Einbrüche in Gegenständen beseitigt.

Zwischen dem Nordrand der Karpaten und Mitava fanden keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

Leichte deutsche Seeestreiträfte nahmen sowjetische Stellungen an der Deltide der Rigaer Bucht wiederholt wirksam unter Feuer.

Im Nordabschnitt der Ostfront haben Gruppen des Seeres und der Waffen-44 in vierzehntägigen erbitterten Kämpfen, wirksam unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, während ihrer Abwehrbewegungen Durchbruchversuche von über hundert Schützen divisionen und zahlreichen Panzer- und schnellen Verbänden der Bolschewisten vereitelt und dem Feind schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt. Mit dem Abschluß von über 1000 Panzern verloren die Bolschewisten in der Zeit vom 14. bis 27. September den Bestand von fünf Panzerkorps. Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten 698 sowjetische Flugzeuge. Führung und Truppe haben sich in dieser harten Abwehrschlacht hervorragend bewährt.

In nordnordwestlichen Gewässern verentken Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits ein feindliches Schnellboot und schossen vier Flugzeuge ab. Ein eigenes Fahrzeug ging durch Bombentreffer verloren. Im gleichen Seegebiet wurden drei weitere Flugzeuge durch Kampffähren zum Absturz gebracht.

### Himmeler empfing General Wlassow

Der Reichsführer 44 Heinrich Himmler empfing in seiner Feldkommandostelle den Führer der russischen Befreiungsarmee, General Wlassow, zu einer längeren Besprechung. In dieser von vollster Uebereinstimmung getragenen Zusammenkunft wurden Fragen und Maßnahmen zwecks Einsatzes aller Kräfte des russischen Volkes im Kampf für die Befreiung ihrer Heimat vom Bolschewismus besprochen.

In den nächsten Tagen werden sowjetische Truppen auf Porvika erwartet, die die finnische Flottenstation besetzen und dann nach und nach die übrigen Flottenstützpunkte und Ankerplätze in Besitz nehmen.

